

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

das Geschehene Bericht zu erstatten. Von dem Geschwader waren jetzt im übrigen nur fünf Fahrzeuge im Nebel sichtbar.

Wir konnten also ohne Gefahr die Rückfahrt auf der Digue antreten, der breiten Strandpromenade mit der schönen Aussicht aufs Meer hinaus. Hier war aller Verkehr der Zivilbevölkerung verboten, und in den Fenstern durfte kein Licht brennen. Völlige Dunkelheit herrschte abends und nachts.

Nach dem Abendessen saß ich um 10 Uhr auf meinem Balkon. Der Himmel war klar, die beiden Bojen leuchteten, und die Brandung übertönte die Schritte der Wachtposten unten auf der Straße. Aber man konnte die Soldaten sehen, von den Fenstern her wurden sie beleuchtet; hier und da gingen sie paarweise; einige standen am eisernen Geländer der Promenade in kleinen Gruppen und beobachteten das Feuer der englischen Kanonen. In zehn Minuten zählte ich hundert-
einundvierzig Schüsse; wahrscheinlich waren es aber mehr, da oft mehrere Schüsse zu gleicher Zeit abgegeben wurden. Auf zehn Stunden also achttausendfünfhundert Schüsse — eine teure Geschichte!

Dann ging ich zum zweitenmal in Ostende zu Bett. Die Balkontüren ließ ich offen stehen; es war gar zu verlockend, eine Weile wach zu liegen, den klaren Himmel zu betrachten und dem Zwiagefang der Wellen und des Kanonendonners zu lauschen. Schließlich schlummerte ich ein, um ausgezeichnet zu schlafen.

DR. EUGEN ROM
ADVOKAT
RIED, Innkreis